



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Münster-Land**

**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1897**

Gemeinde Havixbeck

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97005)



## Havixbeck.

Die Gemeinde Havixbeck, zu welcher politisch auch das Dorf Hohenholte, sowie ein großer Theil des demselben 1859 überwiesenen Pfarrbezirkes gehört, bildet ein eigenes Amt. Sie ist 4059,90 ha groß und hat 2642 Einwohner. Im Nordwesten berührt sie den Kreis Coesfeld, im Nordosten den Kreis

Steinfurt, im Osten die Gemeinde Rogel, im Süden Börsell; im Südwesten scheidet sie von Schapdetten und Nottuln eine Landwehr, die hier die Grenze gegen den Stevergau bildet.

### Quellen und Literatur:

1. Tibus, Gründungsgeschichte 946—950.
2. Lübke, Die mittelalterliche Kunst Westfalens 251.
3. Das Pfarrarchiv enthält Urkunden seit 1578, Kirchenbücher seit 1590 und eine vom Pfarrer Caesjar (1855—56) angelegte kurze Chronik.<sup>1</sup>
4. Das Kaplaneiarchiv besteht aus einzelnen Urkunden sowie geschichtlichen Zusammenstellungen über die Kaplanei und die Johannes-Vikarie.
5. In der Registratur der Bürgermeisterei findet sich eine 1855 abgeschlossene kurze Ortschronik.
6. Das Archiv des Hauses Havixbeck (nur zum kleinen Theile geordnet) enthält auch die Archive der Häuser Stoveren, Aufschenberg und Kittinghof, sowie Acten aus der Zeit, wo die von Twickel Drossen zu Bevergen-Rheine waren.<sup>2</sup>
7. Das Archiv des Hauses Stapel (nicht geordnet) enthält auch das Archiv der familie von Baek zu Sentmaring (s. u. Lamberti) sowie eine von Bernard von Kerferind (1462—1583) begonnene und von seinen Nachkommen durch drei Jahrhunderte fortgeführte Familien-Chronik.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> H aus einem Pergament-Manuscript der Bibliothek zu Haus Hülschhoff (siehe unten).

<sup>2</sup> Mittheilung des Herrn Kaplans Meiners in Havixbeck. Einen Auszug aus dem »liber annotationum« im Archive Stapel bringt Fahne, von Hövel (s. v. Kerferind).

Ludorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Münster-Land.

Nach dem ältesten Werdener Heberregister, in welchem die Bauerschaften Gemmerich, Natrup und Tilbeck genannt werden, lag Havirbeck im Stevergau; es ist jedoch dem Scopingaue zuzurechnen, da in der zu diesem gehörenden Freigrasschaft Rüsschau ein Freistuhl „upper Konyngestrate in dem kerspele tho Havekesbeke“ gelegen war. Der Freistuhl befand sich nach einer Urkunde von 1309 in der Bauerschaft Lasbeck; die Königsstraße ist zum Theile noch heute in der Unterbauerschaft Hangsbeck (s. u. Poppenbeck) unter dem alten Namen erhalten.<sup>1</sup>

Zuerst genannt wird Havirbeck in einer Urkunde von 1137, durch welche Bischof Werner Einkünfte aus Gütern, die »in parrochia cuiusdam nostrae ecclesiae, quae Hauechisbeche nominatur« gelegen waren, an die Ueberwasserkirche zu Münster überweist. Die Kirche zu Havirbeck wird also als Eigenthum des Bischofs bezeichnet, wie diesem auch das Collationsrecht und bis 1229 auch das Archidiaconatsrecht (»decania ecclesiae in Havekesbeke«) über die Pfarre zustand. Sie muß demnach als eine bischöfliche Gründung angesehen werden, und diese schon in einer Zeit erfolgt sein, als der Hof, auf dessen Grunde sie erbaut ist, noch dem Dome gehörte; dieser Hof war aber schon im 11. Jahrhundert Eigenthum des Klosters Ueberwasser und wird demselben gleich bei dessen Errichtung (1040) überwiesen sein.<sup>2</sup>

Für eine Gründung Eudgers ist die Kirche zu Havirbeck jedoch nicht zu halten, da der Hof Havirbeck zu dem ursprünglichen Dotalgute des Domes nicht gehört hat, sondern nach einer Angabe im Memorienbuche des Domes erst durch Schenkung des Laien Wiger an diesen gekommen ist. Wiger scheint um 900 gelebt zu haben, und zu seiner Zeit wird die Pfarre durch Abzweigung von der Pfarrei Laer gegründet sein. Als Pfarrer von Havirbeck begegnet uns zuerst Tiemarus, der 1152 dem im Kirchspiel gelegenen Kloster Hohenholte das Recht übertrug, im Bereiche des Stiftes die Todten zu begraben.<sup>3</sup>

Die beiden Vikarien S. Nicolai et Margarethae und S. Johannis Baptistae gründete 1515 und 1551 der dortige Pfarrer Bernard von Eünen; erstere wurde 1597 dem Jesuiten-Colleg in Münster übertragen, aber 1860 vom Studienfonds der freien Verfügung des Bischofs zurückgegeben und dann wieder durch einen eigenen Geistlichen besetzt, letztere 1597 der Kaplaneistelle zu Havirbeck einverleibt. Pfarrer Eubert Prekinn (s. u. Epitaph) errichtete 1503 die Vikarie S. Andreae et decem millium martyrum, 1505 die Vikarie omnium sanctorum.<sup>4</sup>

Die Pfarrkirche wurde zu Anfang des 14. Jahrhunderts erbaut, die beiden unteren Geschosse des Thurmes werden jedoch dem 12. Jahrhundert angehören. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wurde das Dach der Kirche und des Thurmes durch Feuer zerstört; gänzlich brannte letzterer aus 1690. Die Kapelle neben der Pfarrkirche ist 1664 von der Familie von Twickel auf Haus

<sup>1</sup> Tibus 283, 285, 308, 752; Lindner 22; Staats-Archiv, fürstenthum Münster 689 und Manuscript IV. 1. Nr. 128; Kindlinger, Münstersche Beiträge III. Nr. 160. — Kaplan Meiners schreibt mir: »Die Königsstraße in Poppenbeck (im Heggenbusche, etwa 2 km vom Dorfe) führte südlich nach Havirbeck, nördlich durch das Stapeler- und Vierfeld nach Laer; heute heißt die südliche Fortsetzung Kleistiege, die nördliche bildet die Kunststraße.«

<sup>2</sup> Erhard, Codex 225 und 279; Wilmans, Urkunden-Buch 261 f.; Tibus 946 f. und 1304; Cod. tr. W. III. (s. v. Havirbeck).

<sup>3</sup> Tibus 947—950 (die dort erwähnte Domobedieng Havekesbeke ist freilich der Schulzenhof Wichmann!); Erhard, Codex 285. — Vergleiche noch Wilmans, Urkunden-Buch 256, 271, 1090, 1347; ferner Tibus 157, auch Niefert, Urkunden-Buch I<sup>2</sup> 528 und 535.

<sup>4</sup> Urkunden des Kaplanei-Archivs; Staats-Archiv, fürstenthum Münster 321, auch Manuscript IV. 4 Nr. 40/42 und Archiv des Gymnasiums. Vergleiche Tibus 1304.

Havirbeck errichtet. Auch die neben letzterem gelegene Gruffkapelle ist im 17. Jahrhundert erbaut und der schmerzhaften Mutter gewidmet, während die 1881 restaurirte Hauskapelle dem Patrocinium des hl. Einsiedlers Antonius unterstellt ist. Die im Beginne dieses Jahrhunderts neu aufgeführte Kapelle auf Schloß Stapel erbaute Mathias von Kerferinck; durch Testament stiftete er 1651 für dieselbe eine Vikarie, welche jedoch nicht errigert worden ist. — Das Armenhaus für Frauen wurde um 1600 fundirt, das für Männer 1654, ersteres von den Besitzern des Hauses Havirbeck, letzteres von der Familie von Kerferinck auf Stapel.<sup>1</sup>

Im Jahre 1582 wüthete in der Gemeinde die Pest; sie soll es veranlaßt haben, daß damals die Bauerschaft Bombeck an die Pfarrei Billerbeck gekommen ist. 1450 und 1451 versammelten sich aus Anlaß der großen Stiftsfehde die Landstände in Havirbeck zu wichtigen Berathungen. Während der Belagerung Münsters zur Zeit der Wiedertäufer wurde 1554 das Dorf von meuterischen Söldnern gebrandschatzt. 1587 lagerten hier spanische Abtheilungen. Abermals überfielen die Spanier Havirbeck 1591, noch in demselben Jahre die Holländer.<sup>2</sup> — Im Juni 1591 wüthete im Dorfe ein größerer Brand, ebenso 1690 und 1805; im Anfange des 17. Jahrhunderts wurde es abermals von der Pest heimgesucht. Im dreißigjährigen Kriege litt es insbesondere durch die feindlichen Ueberzüge hessischer Truppen. 1651 wurde dem Kirchspiele ein Jahrmarkt bewilligt. Bei Beginn der Feindseligkeiten gegen den fürstbischöflichen Christoph Bernard machten 1660 münstersche Söldner einen Angriff auf Havirbeck, der freilich fehlschlug. Während des siebenjährigen Krieges wurden die Eingeseffenen von den Franzosen hart bedrückt, welche an der nordöstlichen Seite des Dorfes (auf dem Franzosenkämpchen) ihr Lager aufschlugen. 1794 sah Havirbeck österreichische Truppen, welche von Bentheim anrückten, 1795 wurde die Gegend von den zur Sicherung der Demarkationslinie bestimmten preussischen Truppen besetzt. 1802 nahm der Wild- und Rheingraf von Salm-Grumbach, dem in Regensburg der größte Theil des Amtes Horstmar überwiesen war, auch die zu diesem gehörende Gemeinde Havirbeck in Besitz mit Ausnahme des Stiftes Hohenholte und von Theilen der Bauerschaften Tilbeck und Walingen, welche an Preußen fielen. Beide Hälften kamen 1806 an das Großherzogthum Berg und dann bis 1815 unmittelbar unter französische Herrschaft. Damals wurde die Verwaltung durch den Amtrentmeister und seine Vögte, Richter und Receptoren beseitigt; fortan hatten der Maire und die Municipalräthe die Geschäfte zu besorgen, an deren Stelle dann in preussischer Zeit der Bürgermeister und die Gemeinderäthe traten. Infolge der Gemeindeordnung von 1841 trat an die Spitze von Havirbeck, das bis 1852 zum Kreise Coesfeld gehörte, ein Amtmann.<sup>3</sup>

Zur Gemeinde Havirbeck gehören folgende Bauerschaften:

a) Gemerich (um 900 Geldrike). Der Hof gleichen Namens (domus Ginderich) war gleich dem Gute des Dorfschulzen (s. o.), mit dem er für immer vereinigt war (»beneficium pertinens ad curiam Havekesbeke et hoc nunquam separari debet a curia«), schon im 11. Jahrhundert Eigenthum des Klosters Ueberwasser. Jedenfalls steht auf seinem Grunde das 1754 erbaute Haus des Schulzen Havirbeck, welcher damals seinen Wohnsitz aus dem Dorfe, wo noch heute die Stätte des ehemaligen

<sup>1</sup> Ortschronik; Inschriften der Glocken (s. u.); Mittheilungen von Meiners (Urkunde von 1654 auf Stapel).

<sup>2</sup> Ortschronik zum Jahre 1582 und Tibus 316; Staats-Archiv, fürstenthum Münster 1654 und Zeitschrift XLII. 195; Kumann, Manuscript 29 I, Seite 162; Geschichts-Quellen des Bisthums Münster I. 210 und III. 93, 115, 118; Holsenbürger 142; Wilkens, Kirchengeschichte von Tottulst 101.

<sup>3</sup> Ortschronik; Geschichts-Quellen des Bisthums Münster III. 252; Staats-Archiv; Amt Horstmar MLA. 876 f.; Holsenbürger 170; Kumann, Manuscript 29 I, Seite 162; Zeitschrift XXXVII. 53; Bahlmann, Der Regierungsbezirk Münster 55.

Höfes den Namen Schulzenhof führt, nach der Bauerschaft Gennerich verlegte; der heutige Besitzer ist der Schulze Froning. Die Heberegister von Ueberwasser nennen auch den Hof Reiwick (1468 Redewick, 1590 Rehewick, 1691 Rewick). An das Domkapitel waren abgabepflichtig die Höfe Heilmann (tor Helden, Helleman, Heileman), Heiter (Hadekinch, Hadegotinc), Höter (Hotinc to Ghenderike), Rabert (Rambordinc) und Steinhaus (Stenus); letzteren verkaufte 1559 Johann von Hagenbeck an den Domherrn Lubert von Ramesberghe. Ritter Bernard von Dettin besaß in Gennerich im 14. Jahrhundert die spätere Beckelershove. Zur Bauerschaft gehört auch das landtagsfähige Haus Stapel (s. u.).<sup>1</sup>

b) Herfentrup (Herkinctorpe) wird zuerst 1246 genannt; damals überwies Bischof Rudolf einen Zehnten aus der Bauerschaft dem Kloster Marienborn zu Coesfeld. Hof Herfentrup gehörte dem Kloster Metelen, ebenso die Höfe Wesseler (Wesselinck), Egger (Eckinch), Lütke Mornann (jetzt eingegangen!) und das Schulzengut Aufsel (curtis Ousele), nach welchem sich eine Unterbauerschaft nannte. Zu letzterer wird gerechnet der Hof Rölver (Owesselen, Onzelen Rolvynch, Rollever), der Eigentum des Domkellners war. Abgabepflichtig an das Domkapitel waren Hillebrand (? domus to Herekinctorpe) und Mornann (ton More). Den Hof Ribbert verkaufte 1581 der Knappe Rybbertynch an den Dom zu Münster. Der Schulzenhof Schleithoff (curtis Sletenrothe, Sletrothe) wurde 1555 von Hermann von Merveldt an das Kloster Nottuln veräußert.<sup>2</sup>

c) Lasbeck. Der Hof gleichen Namens (ipsa domus Lasbeck), der schon im 11. Jahrhundert dem Kloster Ueberwasser gehörte, wird der heutige Pothhof (domus Pothof) sein, der nach späteren Angaben diesem die dritte Garbe entrichtete. Zehnten an Ueberwasser wurden auch von den Höfen Volpert (Volmarinch) und Möllers (molendinarius, de Molner to Lasbeke) gezahlt, während Hof Arning (Arnoldinch, Arninch) ein alter Besitz des Domkapitels war. Hof Rendelt (mansus Wernoldinch) wurde 1562 von den Eheleuten Travelmann an die Johannes-Vikarie zu Havirbeck verkauft. Einen Hof Leusmann (domum dictam tho lusinch to lasbeke) verkaufte 1534 Ritter Gottfried de Cothen an den Knappen Jakob Rycbrandinch (s. o.), welcher ihn 1555 dem Kloster Hohenholte schenkte. In der Bauerschaft liegt auch das landtagsfähige Gut Havirbeck (s. u.).<sup>3</sup>

d) Masbeck mit dem Schulzengute Nosthoff (s. u. Rittergut Morsbeke). Eigentum der Domkellnerei war der Hof Hemker (Hemekinch, Hemmeker). Der Hof Mecker (domus Meckinch) gehörte zu den Pertinenzien der Kirche zu Rogel, welche ein Lehen der Dompropstei war. Abgabepflichtig an Ueberwasser waren die Höfe Laumann (domus Lohus) und Leveling (domus to Erle sive Levöl-

<sup>1</sup> Tibus 285 und Cod. tr. W. III. (s. v. Gendringen und Havesesbeke). — Reiwick: Cod. tr. W. III. 307. — Ueber die anderen Höfe: Cod. tr. W. II. (s. v.), zu Steinhaus auch noch: Kindlinger, Münsterische Beiträge III. 160 und Staats-Archiv, Fürstenthum Münster 689.

<sup>2</sup> Wilmans, Urkunden-Buch 461. — Ueber den Besitz von Metelen vergleiche Niefert, Urkunden-Sammlung IV. 274 und 292; ferner zu Aufsel: Staats-Archiv, Manuscript IV. 2. Nr. 47, Holsenbürger 115 und 115 f. und Archiv Hülshoff, Repertor 471, auch Cod. tr. W. III. 90 und Staats-Archiv, Hohenholte 53. — Rölver, Hillebrand und Mornann: Cod. tr. W. II. (s. v.), auch 40<sup>d</sup>. — Ribbert: Staats-Archiv, Fürstenthum Münster 928 und Lehnregister des Bischofs Florenz (bona to Ribbertinc). — Schleithoff: Wilmans, Urkunden-Buch 355; Staats-Archiv, Manuscript IV. Nr. 284; Cod. tr. W. I. 91 und III. 50.

<sup>3</sup> Lasbeke: Cod. tr. W. III. 17 und 24; Wittover, Pfarre Rogel 7; über den freistuhl: s. o. — Pothhof (und angrenzend Hof tor Linden): Cod. tr. W. III. (s. v.); nach Urkunde von 1459 (Staats-Archiv, Fürstenthum Münster 1808) gehörten die Höfe Pothhof und Arning sowie Rümig in Walingen (s. u.) dem Kloster Nottuln. — Volpert (cfr. Volmer in Tilbeck): Cod. tr. W. III. (s. v.). — Möllers: Cod. tr. W. III. (s. v.) und Staats-Archiv, Manuscript IV. 4. Nr. 15. — Arning: (auch Arning in Masbeck!): Cod. tr. W. II. und III. (s. v.), V. 90. — Rendelt: Kaplanei-Archiv. — Leusmann (cfr. Leusmann in Tilbeck): Staats-Archiv, Hohenholte 23 und 52.

ding *divisa a domo Lohus*). Die Höfe Hufing (*Husmannynk*) und Mesing (*Mensinc*) waren Eigentum von St. Maurit.<sup>1</sup>

e) Natrup (um 900 Nordthorp). Zehnten aus der Bauerschaft trugen bis 1328 die Herren von Beveren, dann die Herren von Cleborn vom Bischöfe zu Lehen. Jener Hof gleichen Namens (*domus Northorpe*), welcher 1282 von dem münsterschen Bürger Heinrich Rife, der ihn als Stiftslehen unterhatte, der Martinikirche zu Münster verkaufte, ist nach einem Güterverzeichnisse derselben von 1500 der spätere Hof Iweker (*mansus Eweker*), den heute ein Schulze Raestrup besitzt. Einen Zehnten vom Hofe Natrup verkaufte 1296 Willifin de Hopingen an die Abtissin von Nottuln. Abgabepflichtig an das Hospital zu Nottuln war seit 1316 der Hof Oelmann (*Olekinck*), ein alter Besitz von Ueberwasser der Hof Gerwing (*Northorpe*, 1387 *domus Cristiani Jerwininch to Northorpe*). Die Hebereregister des Domkapitels nennen auch die Höfe Deitering (*Deiterman*), Himker (*Himbker*), Esfer und Berner; die beiden letzteren gehörten der Domdechanei, ebenso der Schulzenhof Tilbeck (s. u.), der gleich dem Hofe Volmer (s. u.) ehemals zur Bauerschaft Tilbeck gerechnet wurde.<sup>2</sup>

f) Poppenbeck führt im ältesten Freckenhorster Hebereregister den Namen Popponbikie. Einen Hof gleichen Namens (*domus Poppenbeke*) erwähnt eine Urkunde von 1200, nach welcher das Kloster Hohenholte von ihm eine Abgabe bezog, sowie das älteste Güterverzeichniß des Domkapitels. Jener Hof (*domus in Poppenbeke*), von dem 1206 Bischof Otto dem Kloster Asbeck einen Zehnten überwies, ist jedenfalls der in dem Güterverzeichniße des Domkapitels genannte Hof Mersmann (*domus van den Mersche*); die Rente kam später an die Johannes-Vikarie zu Havigbeck, ebenso 1340 durch Kauf der frühere Hof Berending (*Berendingck*). Hof Konert (*Conradinc*) wird jenes Gut sein, welches 1237 das Kloster Hohenholte von Hermann von Laer ankaufte. Die Höfe Iber (*domus Ibinc*) und Richter (*domus iudicis*, *dat hus des rigtheres to Poppenbeke*) erwarb 1265 die Steinfurter Commende vom Ritter Bernard von Hörde; letzterer gehörte schon im 14. Jahrhundert der Kirche zu Kienberge. Den Hof Rüscher (*bona dicta Rusghync*) verkaufte 1346 das Kloster Vreden an Johann von Cleborn. Den Hof Eilker (*Elverkinck*, *Elveker*), zuvor Eigentum des Vicedominus, erwarb 1676 der Besitzer des Hauses Havigbeck. Hof Mentker (*Mennekinck*) gehörte dem Kloster Nottuln; er war abgabepflichtig an das domkapitularische Amt Jüdesfeld-Gassel, ebenso die Höfe Esser (*Essinch*), Isfort (*Isvordinc*), Kulf (*domus Hanggesbeke*, *Luloff*) und Zeiler (*Ghelinc*, *Jeling*), von denen letzterer auch an Ueberwasser zahlte. Die Wolteringhove (*Walderdinchof*), heute zwischen Kulf und Mentker getheilt, wurde im 13. Jahrhundert Eigentum des Klosters Megidii. Die Unterbauerschaft Hangsbeck führt ihren Namen nach einem heute eingegangenen Gute, das Mathias von Kerkerinck 1576, 1580 und 1585 von den Erbtöchtern der Familie Boland ankaufte.<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Hemter und Mecker: Cod. tr. W. II. (s. v.) — Saumann: Cod. tr. W. III. 77 und 101, auch II. 79 (Anmerkung). — Hufing: Cod. tr. W. III. (s. v.), auch III. 121<sup>k</sup> und II. 118<sup>8</sup>. — Mesing: Cod. tr. W. III. (s. v.); Staats-Archiv, Manuscript IV. 4 Nr. 157.

<sup>2</sup> Natrup: Tibus 283; Fahne, Westfälische Geschlechter (s. v. Cleborn) und Staats-Archiv, Florenz' Lehnregister. — Raestrup: Wilmans, Urkunden-Buch 1176; Cod. tr. W. V. 111. — Nottulns Besitz: Wilmans a. a. O. 1548; Wilkens Hospitalgeschichte von Nottuln Seite 31 und Urkunde Nr. 8. — Gerwing: Cod. tr. W. tr. III. 14, 30 und 90; Archiv Hülshoff, Repertor 543. — Cod. tr. W. II. 334 (Deitermann), 1377 (Himbker) und 178 (Berner und Esfer); mit dem Hofe Berner ist heute der Kotten Notteler vereinigt, der ehemals Eigentum der Johannes-Vikarie war (Pfarr-Archiv). — Vergleiche noch Erhard, Codeg 270 (Nottorpe) und 358 (Redierus de Northorpe).

<sup>3</sup> Poppenbeck: Cod. tr. W. I. s. v. (Vuclastharpa liegt jedoch in Greven!); Erhard, Codeg 384; Cod. tr. W. II. 34 und III. 14. — Mersmann: Wilmans, Urkunden-Buch 39; Cod. tr. W. II. 17; Pfarr-Archiv. — Berending: Staats-Archiv, Manuscript IV. 4 Nr. 53 und Pfarr-Archiv. — Konert: Wilmans a. a. O. 356 und Cod. tr.

g) Tilbeck (um 900 Tilbeki). Der Schulzenhof gleichen Namens und der Hof Volmer gehören heute (s. o.) zur Bauerschaft Natrup. Das Stift Mariahilf (s. u.) ist der alte Hof Bischof. Eingegangen sind auch die Höfe Nulmann (Odeninch, Odelmannink, Odeling) und Niehues (Edelerwick, 1590 Edlerink sive Niehuis, 1691 Niehaus); sie waren abgabepflichtig an das Kloster Ueberwasser, zu dem auch die Höfe Leusmann (Lusinek to Tylbeke, Luseman) und Reißelmann (Recelinch, 1691 Reising) gehörten. Dem Magdalenen-Hospitale zu Münster bestätigte 1245 Bischof Ludolf einen von Robert von Westerode angekauften Zehnten in Tilbeck, 1274 verkaufte ihm Ritter Bernard von Hörde die Höfe Volmer (Volmarinch) und Tumeshus (bona in villa Tilbeke sita).<sup>1</sup>

h) Waltingen (1142 Walegarde). Die beiden Höfe Wahlert (Walegarden), von denen einer zur alten curia Havekesbeke gehörte, zahlten an die domkapitulardische Obediens Ostensfelde. Der Hof Eiffe-Wahlert ging 1461 von der Familie von Warendorp an die Familie Wulfert über, von 1606 bis 1849 besaß ihn die Familie von Droste-Hülshoff. Einen Zehnten von demselben verkaufte 1505 Theodor von Bissendorpe dem Kloster Hohenholte. Schon seit seiner Gründung besaß letzteres »dommum in Walegarde.« 1554 erwarb es auch den Hoffels (Velthues), der bis 1548 dem Ritter Hermann von Münster gehört hatte, und 1519 schenkte ihm das Stift Essen den Hof Frenking (Vrenking), an dem es schon zuvor Gerechtfame besessen hatte. Hof Lipping (Lippinch) scheint nach einer Angabe von 1588 Eigentum der Familie von Kerkerinck gewesen zu sein, Hof Rümning (Rumynk) gehörte nach einer Urkunde von 1459 dem Kloster Tottuln. Abgabepflichtig an Ueberwasser waren die Höfe Heimann (tor Heyde) und Brockmann (ten Broke); ersteren besaß 1491 Hermann Spittael. Die Schulzenhöfe Althoff (curtis Oldehof) und Niehoff (curtis Nyehof) verzeichnet Bischof Florenz als fürstliche Lehnsgüter; ersteren hatte 1481 Lambert Buck unter, später besaßen beide die Kerkerinck auf Haus Stapel.<sup>2</sup>

Das Haus Havixbeck war vielleicht der Stammsitz der Ritter von Havekesbeke, welche im 12. und 13. Jahrhundert urkundlich auftreten.<sup>3</sup> Von ihnen wird es an die Herren von Schonebeck übergegangen sein, welchen vom Stifte St. Mauritz auch der Haupthof Brüning (curtis Brunynchhof) übertragen wurde, nachdem der Villicus Wichold von Brunynck 1569 ohne Leibeserben gestorben

W. II. (s. v.). — Iber und Richter: Wilmans a. a. O. 784 und Niefert, Urkunden-Sammlung V. 54; Cod. tr. W. II. 28 und 118, III. 30. — Rüscher: Urkunde im Archiv zu Stapel. — Eilker (auch in Natrup ein Hof Eilker): Cod. tr. W. II. 84; Staats-Archiv, Fürstenthum Münster 414. — Mentker und Eilf: Cod. tr. W. II. 117 f. und V. 27. — Esser und Isfort: Cod. tr. W. II. 117 f. — Zeiler: Cod. tr. W. III. 29. — Wolteringhove: Wilmans a. a. O. 1481; Karte des Hofes von 1578 auf Hof Mentker. — Hangesbeck: Archiv Stapel.

<sup>1</sup> Tilbeck: Tibus 285, 947 und 957 f.; Staats-Archiv, Fürstenthum Münster 561. — Nulmann, Niehues und Reißelmann: Cod. tr. W. III. 77. — Leusmann (sfr. Leusmann in Lasbeck): Cod. tr. W. III. (s. v.) und Wittover, Pfarre Rogel 7. — Volmer: Wilmans, Urkunden-Buch 413 und 954; Cod. tr. W. II. 286.

<sup>2</sup> Wahlert: Cod. tr. W. II. 59 und III. (s. v.); Holsenbürger 113 und Archiv Hülshoff, Repertor 275 ff.; Staats-Archiv, Fürstenthum Münster 1292 und 1302; Heinrich von Busche verkauft 1418 eine Rente aus dem Hause to Walgarden an Arnd von der Capellen, dieser 1419 an einen Altar im Dome. — Hohenholte: Staats-Archiv, Hohenholte 17, dann 26, 30 und 56, dann 65, (27, 28 und 45); Erhard, Codex 238 und 285. — Lipping: Cod. tr. W. III. 92. — Rümning: Staats-Archiv, Fürstenthum Münster 1808. — Heimann und Brockmann: Cod. tr. W. III. 507 und 90. — Althoff und Niehoff: Staats-Archiv, Florenz' Lehnregister und Hohenholte 56; Archiv Stapel (nach Meiners). — Mit Ausnahme von Lipping, Rümning, Althoff, Niehoff und einiger Kotten gehört die Bauerschaft kirchlich heute zu Hohenholte.

<sup>3</sup> Die Sage verlegt denselben freilich in das Dorf selbst; Kaplan Meiners in Havixbeck weist hin auf die Ringgräben bei dem Hause des Kötters Spalthof, wo auch neuerdings alte Fundamente aufgefunden seien.

war. Triffela von Schonebeck brachte um 1450 Havirbeck an die Herren von Beveren; auch diese hatten den Hof Brünning nach Schulzenrecht unter und schlugen ihn, als er 1599 in ihr Eigenthum übergegangen war, zum Hause Havirbeck. Durch Heirath der Erbtöchter Ermgard ging dieses 1601 an die Familie von Twickel über, die 1708 in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts wurde mit dem Hause auch der Schulzenhof Wichmann (curtis Wichmanninch) vereinigt, der zuvor eine domkapitulatische Obediens war. Ein von Twickel'sches Lusthäuschen ist die 1768 erbaute Sophienburg.<sup>1</sup>

Das Haus Stapel war schon 1211 im Besitze der Herren von Kerkerinck.<sup>2</sup> Sie gehörten zu den münsterschen Erbmännern, deren um 1557 begonnener Prozeß um Zulassung zum Landtage erst 1715 „durch scharffe kaysersliche ordre endlich ein ende“ fand. 1710 wurden sie Reichsfreiherrn. Die Erbtöchter Maria Theresia heirathete 1801 Ernst Konstantin von Droste-Hülshoff, welcher den Namen von Droste genannt Kerkerinck annahm und gleichfalls in den Freiherrnstand erhoben wurde.<sup>3</sup> 1880 ging der Besitz an eine jüngere Linie der Familie von Droste-Hülshoff über. Der Hauptbau des von 1575 bis 1719 aufgeführten Schlosses stammt aus diesem Jahrhundert. 1587 wurde es gegen spanische, 1656 gegen hessische Truppen erfolgreich vertheidigt.<sup>4</sup>

Der Stammsitz der Ritter von Margbeke. Diese waren schon im 15. Jahrhundert in der Bauerschaft Masbeck ansässig. Im 14. Jahrhundert trugen sie vom Stifte St. Mauritz den Oberhof Varwerke (domus Leifhardi dicta Varwerike in burscopio Moersbeke), den seit dem 15. Jahrhundert die Droste-Hülshoff unterhalten, nach Schulzenrecht zu Lehen; wahrscheinlich ist darunter der heutige Schulzenhof Nothhoff zu verstehen, den im 17. Jahrhundert ein Sprößling der Familie von Droste, der Bürger zu Steinfurt war, an die Grafen von Steinfurt und diese später an die Familie von Twickel verkauften.<sup>5</sup>

Der Stammsitz der Erbmannsfamilie von Tilbeck war vielleicht der Schulzenhof gleichen Namens (curtis Tilbeck). 1545 wurde derselbe von den Herren von Lembeck an den Domdechanten zu Münster überwiesen, um 1840 vom Herzog von Croy zu Dülmen angekauft.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Ueber die Familie von Havirbeck vergleiche Erhard, Codex 388 und Wilmans, Urkunden-Buch (s. v.); über die von Schonebeck: Fahne, Westfälische Geschlechter (s. v.); über die von Beveren: Fahne und Wilmans a. a. O. (s. v.), auch Tibus 372; über die von Twickel: Fahne a. a. O. 386 f., Kumann Manuscript 31 b, Holfenbürger 160 und 170, auch Niefert, Urkunden-Buch I 2 556. — Hof Brünning: Cod. tr. W. III. (s. v.); Staats-Archiv, Manuscript IV. 2 Nr. 38, 159 und 181, IV. 3 Nr. 65 und 164, IV. 4 Nr. 157; Niefert, Urkunden-Buch I 2 560, Urkunden-Sammlung IV. Nr. 84 f.; Chronik zu Stapel (ad a. 1599); Tibus 285, 338, 343, 607. — Wichmann: Cod. tr. W. II. 25 und 33; vergleiche Erhard, Codex 385.

<sup>2</sup> Die Kerkerinck-Stapel führen ebenso wie die Kerkerinck-Borg (s. u. Rinkeode) einen silbernen, mit drei rothen Rosen beladenen rechtschrägten Balken im Wappenschild; dem Stamme nach verschieden sind die Kerkerinck zu Amelsbüren (s. o.) mit einem Löwen im Wappen.

<sup>3</sup> Als 1677 der Mannestamm der Familie von Buck ausstarb, erwarben die von Kerkerinck-Stapel die Güter Grevinghof (s. o. Albersloh), Soest (s. u. Hiltrop) und Sentmaring (s. u. Lamberti), zuvor schon von der Familie von Twijt die Häuser Getter (s. o. Amelsbüren) und Brock (s. u. Regel); doch ging dieser Besitz in diesem Jahrhundert wieder verloren.

<sup>4</sup> Fahne, von Hövel (s. v. Kerkerinck); Geschichts-Quellen des Bisthums Münster III. 284; Holfenbürger 142, 171, 216; Ortschronik 13.

<sup>5</sup> Wilmans, Urkunden-Buch 1537, 940, 1293; Cod. tr. W. III. (s. v. Leifhard); Staats-Archiv, Manuscript IV. 2 Nr. 38 und Hohenholte Nr. 39.

<sup>6</sup> Tibus 957 f. und 947; Staats-Archiv, Fürstenthum Münster 561. Vergleiche Wilmans, Urkunden-Buch 435, 852 (Bischof Gerhard gab 1269 seinen Ministerialen Thomas von Tilbeck tauschweise an die Abtei Essen), 1160 und 1537; Haus Amelsbüren (s. o.); Niefert, Urkunden-Sammlung VII. 523 (nach Tibus 947).

Das **Stift Mariahilf**, eine Anstalt für epileptische Kranke, seit 1891 bischöfliches Eigenthum, wurde 1882 eingerichtet auf dem Grunde des Hofes **Bischof** (bischopes hus), der 1378 als ein „dorslchtig egen gut“ von **Rotger von Besten** dem Kanonikus **Dietrich Bertoldyng** zu **Münster** verkauft wurde und 1387 an die Pfarrei **Havirbeck** überging.<sup>1</sup>

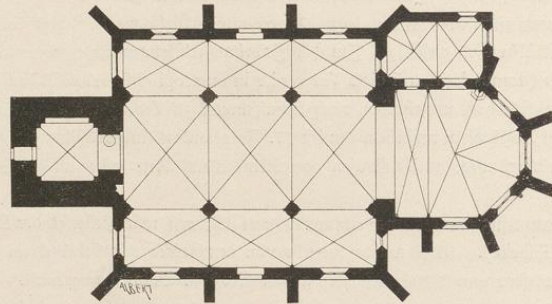


## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde **Havirbeck**.

### I. Dorf,

14 Kilometer westlich von **Münster**.

**Kirche**<sup>2</sup>, katholisch, gothisch.



1 : 400

dreischiffige, dreijochige Hallenkirche; Chor einjochig mit  $\frac{3}{8}$  Schluß; Sakristei auf der Nordseite zweijochig; Thurm romanisch, im oberen Geschoße gothisch.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlußsteinen; auf runden Pfeilern mit 4 Diensten und auf Wanddiensten; auf Consolen in der Sakristei; ohne Rippen auf Eckvorlagen im Thurm. Pfeiler- und Dienstkapitelle glatt.

Strebpfeiler des Chores mit Kreuzblumen.

Fenster mit Maßwerk, zweitheilig, die Ostfenster der Seitenschiffe eintheilig, das des Chores dreitheilig. Schalllöcher mit Mittelsäulchen, im oberen Thurmgeschoße zweitheilig mit Maßwerk.

Portale gerade geschlossen.

**Sakramentshäuschen**<sup>3</sup>, gothisch, freistehend, sechseckig, Oeffnung 1,0 m hoch, 0,36 m breit. (Abbildung Tafel 52.)

<sup>1</sup> Pfarr-Archiv: Urkunde von 1378; Ortschronik zum Jahre 1387.

<sup>2</sup> **Libus**, Gründungsgeschichte, Seite 946 und 949. — **Lübke**, Westfalen, Seite 251.

<sup>3</sup> **Lübke**, Westfalen, Seite 305.

**Sakramentshäuschen**, gotisch, als Nische, Öffnung 0,88 m hoch, 0,49 m breit. (Abbildung Tafel 52.)  
**Ausgüßstein**, gotisch, die Nische vermauert, an der Südseite des Chores. (Abbildung Tafel 54, im Maßstab 1:20.)

**Taufstein**, gotisch, achteckig, 0,95 m hoch, 0,85 m Durchmesser.

**Kanzel**<sup>1</sup>, gotisch, von Stein, achteckig mit durchbrochenen Maßwerkküllungen, 1,14 m hoch, 0,75 m innerer Durchmesser; Fuß Renaissance (1604). (Abbildung Tafel 53.)

**Epitaph**, gotisch, von Stein, auf der Nordseite des Chores, im Relief: Kreuzabnahme mit Donator.  
 Inschrift: **Anno M c c c c° x x i i°** (1522) **octava aprilis Obi<sup>t</sup> hō dñs lubert prebich,**  
**hū ecclē pasto<sup>r</sup>, cū aīa requi i pā.** 1,08 m hoch, 0,78 m breit. (Abbildung Tafel 53.)

**Standleuchter**, gotisch, von Stein, Samson mit der Säule, 1,76 m hoch. (Abbildung Tafel 52.)

**Pieta**, Renaissance, von Stein, 0,90 m hoch, im Chorum.

**Rochus und Antonius**, gotisch, von Holz, 0,65 m bzw. 0,61 m hoch. (Abbildungen Tafel 56.)

**Wandgemälde**, gotisch, Apostelfiguren, im Chor, erneuert.

#### 4 Glocken mit Inschriften:

1. praedico divos, convoco vivos.

qUattUor eX oVI noVe (?) in MarCI Leo DeVorat IgnI. praeside dno Jaco  
 everw. Hulsmann (1689). figur des Heilands mit salvator mundi und Wappen Bischof  
 Christians von Plettenberg. Durchmesser 1,38 m.

2. daemones terreo, mortuos lugeo.

ALMa Dei eX fUrno nos hUC sUb nata reVeXit. henri westhus sacellano, everh  
 holtkotte everwo wermelinc vicariis christiano torck custode. (1690.) figur Marias  
 mit regina coeli und Wappen: von Twickel. Durchmesser 1,22 m.

3. o herr wilt auß ein salige . . . geben in den hode du dat leben. an r h<sup>2</sup> i r  
 (1560). Durchmesser 0,56 m.

4. neu.

**Chorhaus**, gotisch,

an der Südseite des Kirchplatzes. (Abbildungen Tafel 55.)

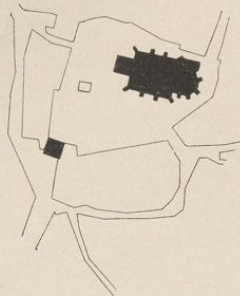
#### Privatbesitz:

(Freiherr von Twickel)

**Pieta**, Renaissance, von Stein, 1,60 m hoch, mit Inschrift und Jahres-  
 zahl 1654, in einer Kapelle auf dem Kirchplatz.

(Meiners)<sup>2</sup>

5 **Süllungen**, spätgotisch, von Holz, geschnitzt, mit Faltenornament.  
 40 und 21 cm hoch, 23 cm breit. (Abbildung Tafel 54.)



1:2500

<sup>1</sup> Vergleiche: Nienberge (siehe unten).

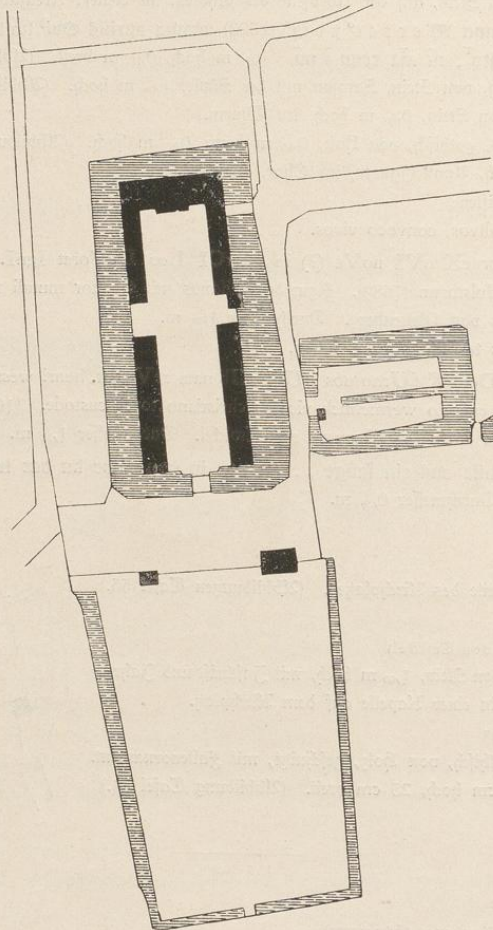
<sup>2</sup> Vergleiche: Südinghausen Seite 12, Tafel 2, 3 und 4. Die ergänzte Inschrift des Choureliefs lautet: Major  
 Johanne baptista inter natos mulierum nobis surrexit. (Vergleiche A. Wormstall: Judocus Dredis, Seite 18.)

## 2. Haus Habirbeck.

13 Kilometer westlich von Münster.

Rittergut, (Besitzer: Freiherr von Twickel).

Gebäude, Renaissance,



1:2500

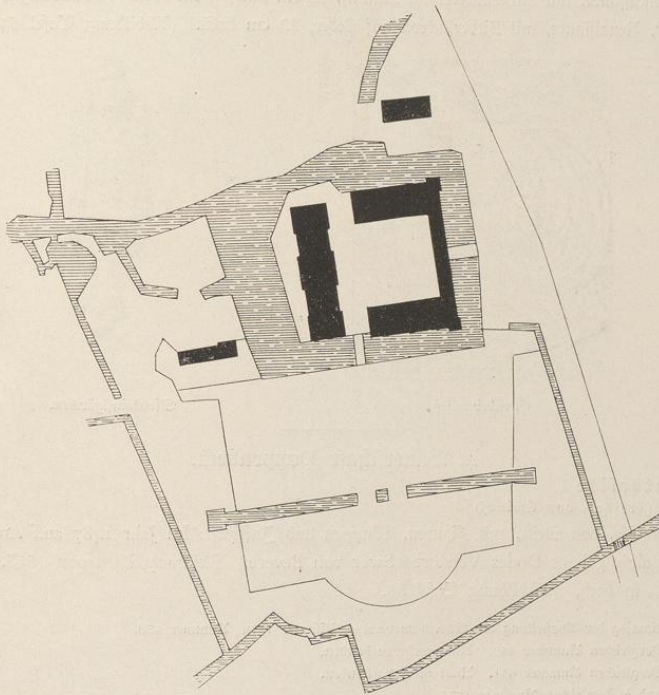
mit Aufsatzgiebeln, Treppenturm, Thorweg, Erkern und späteren Ergänzungen.

- Ausichts-Oeffnung, neben dem Thorwege, Thierkopf mit: Werda. (Abbildung Tafel 60.)  
 Kamin, Frührenaissance, von Stein, im verzierten Fries Jahreszahl 1565, 2,70 m lang, 1,05 m breit, 2,65 m hoch. (Abbildungen Tafel 54 und 59.)  
 Kamin, Renaissance, von Stein, mit Wappenfries auf 4 Säulen. (Abbildung Tafel 59.)  
 Tafelgemälde, Renaissance, Ecce-Homo, 1,25 m hoch, 0,95 m breit. (Abbildung Tafel 60.)  
 Reliquientopf, gothisch, von Silber getrieben, 22 cm hoch. (Abbildungen Tafel 61.)  
 Stinte<sup>1</sup>, türkisch, mit Radschloß; Schaft mit Elfenbein- und Perlmutter-Einlagen.  
 Alben-Spitze, Renaissance, venezianisch, 52 cm breit. (Abbildung Tafel 62.)

### 3. Haus Stapel.

16 Kilometer nordwestlich von Münster.

**Nittergut**, (Besitzer: Freiherr von Droste-Hülshoff).  
 Hauptgebäude, neu.



1 : 2500

<sup>1</sup> Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster 1879, Nummer 226.

Thorhaus, Renaissance. (Abbildungen Tafel 63.)

Relief, Renaissance, von Holz, mit Gott Vater und heiligem Geist; Inschrift mit Jahreszahl 1560. (Abbildung Tafel 64.)

Pokal<sup>1</sup>, Renaissance, von Silber, getrieben und vergoldet, 39 cm hoch. (Abbildung Tafel 65.)

Pokal<sup>2</sup>, Renaissance, von Silber und gravirter Muschel, 31 cm hoch. (Abbildung Tafel 65.)

Pokal<sup>3</sup>, Renaissance, von Silber und Kokosnuß, 38 cm hoch. (Abbildung Tafel 65.)

Schüssel und Kanne, Renaissance, von Silber, getrieben, 39 cm lang, 29 cm breit, bezw. 22 cm hoch. (Abbildung Tafel 66.)

Relief, Renaissance, von Elfenbein, Madonna, 5 cm breit, 6 cm hoch. (Abbildung nachstehend.)

Sigürchen, Renaissance, von Elfenbein, 11 cm hoch. (Abbildung nachstehend.)

Schüpanzieher, Renaissance, von Elfenbein, gravirt, mit Ornament und allegorischen Darstellungen, 57 cm lang. (Abbildung Tafel 64.)

Pokal, Renaissance, von Glas, geschliffen, mit Ornamenten und Figuren, 22 cm hoch. (Abbildung Tafel 66.)

Schub<sup>4</sup>, Renaissance, mit Silberstickerei auf Sammt, 22 cm lang, 9 cm breit. (Abbildungen Tafel 67.)

Handschuh<sup>5</sup>, Renaissance, mit Silberstickerei auf Leder, 22 cm breit. (Abbildung Tafel 64.)



Elfenbeinrelief.



Elfenbeinfigürchen.

#### 4. Bauerschaft Poppenbeck.

##### Privatbesitz:

(Freiherr von Twickel)

Kreuz<sup>6</sup>, gothisch, von Stein, mit Figuren, Wappen und Inschrift: Im Jahr 1487 auff Antoni Dach ist alhir gehens Dodes Verstorbe Swer von Bevere. Steinmezichen von 1563. 4,28 m hoch. (Abbildung Tafel 56.)

<sup>1</sup> Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins, Münster 1879, Nummer 650.

<sup>2</sup> Desgleichen Nummer 652. Nicht mehr vorhanden.

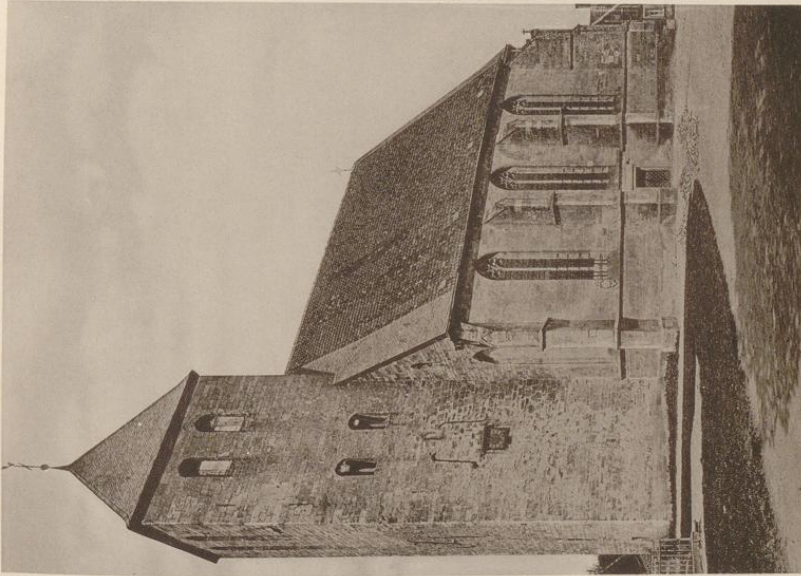
<sup>3</sup> Desgleichen Nummer 651. Nicht mehr vorhanden.

<sup>4</sup> und <sup>5</sup> Desgleichen Nummer 1755.

<sup>6</sup> Lübke, Westfalen, Seite 310.

Harzigbedf.

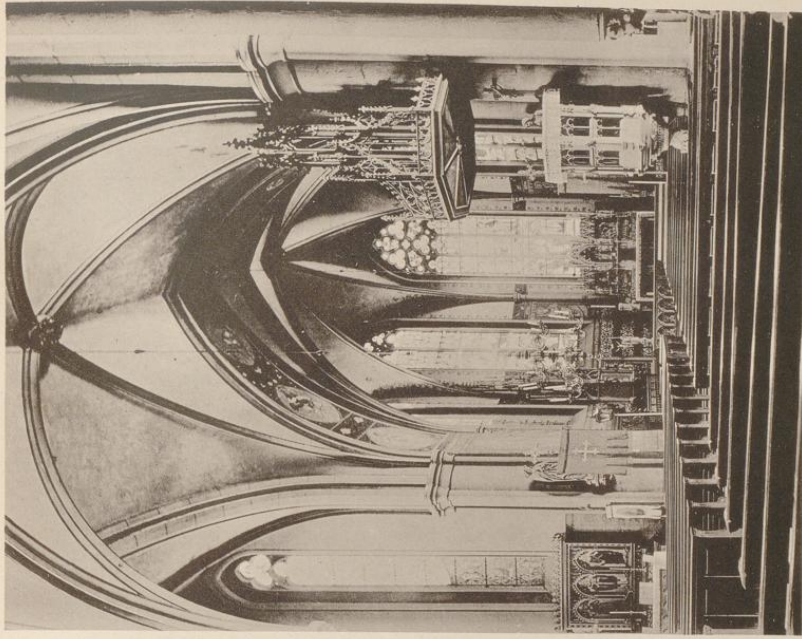
Scour- u. Kunststeinmäler von Westfalen.



1.

Kirchenbau von Kömmler & Jones, Dresden.

Kreis Münster, Land.



2.

Zufriedenheit von A. Eibhoff, 1890.

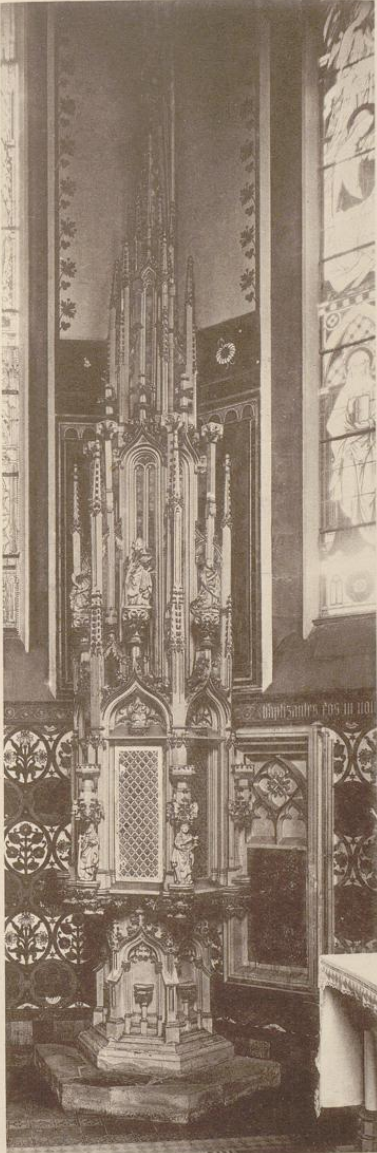
Kirche:  
1. Südwestansicht; 2. Innenansicht.



Havirbeck.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.  
Lithdruck von Hömmer & Jonas, Dresden.

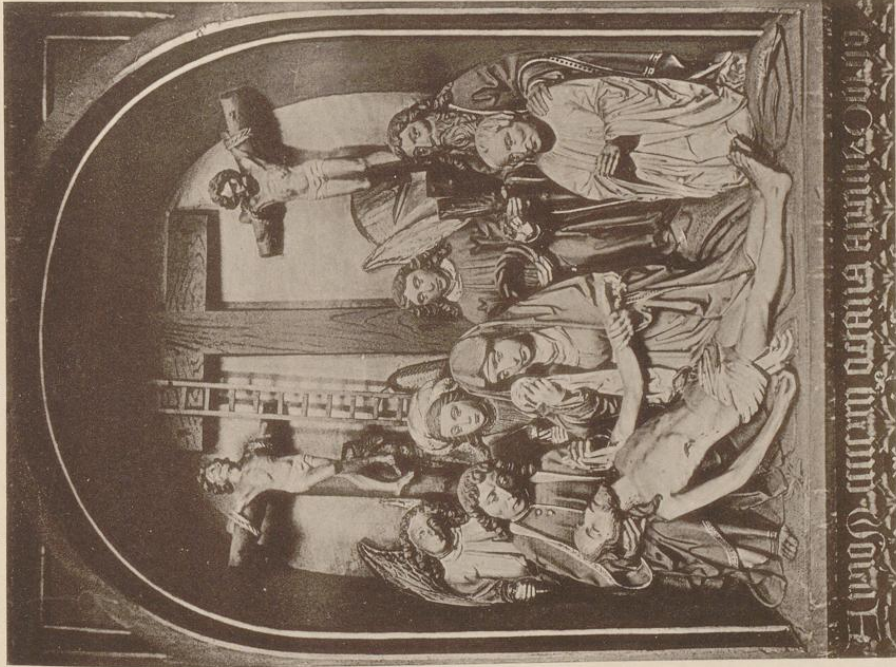
2.  
Aufnahmen von H. Endorf, 1890.

Kirche:  
1. Sakramentshäuschen; 2. Standleuchter.



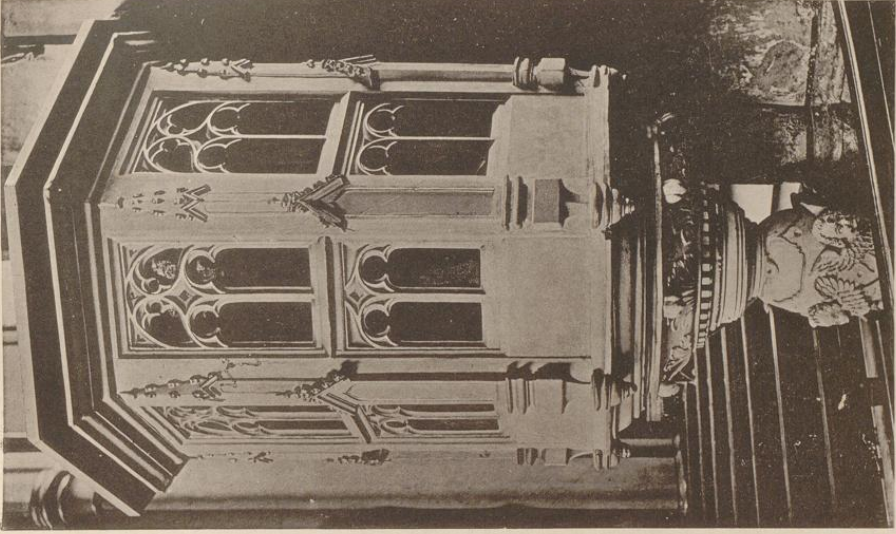
Havirbeck.

San- u. Kampfenbilder von Weiffelen.



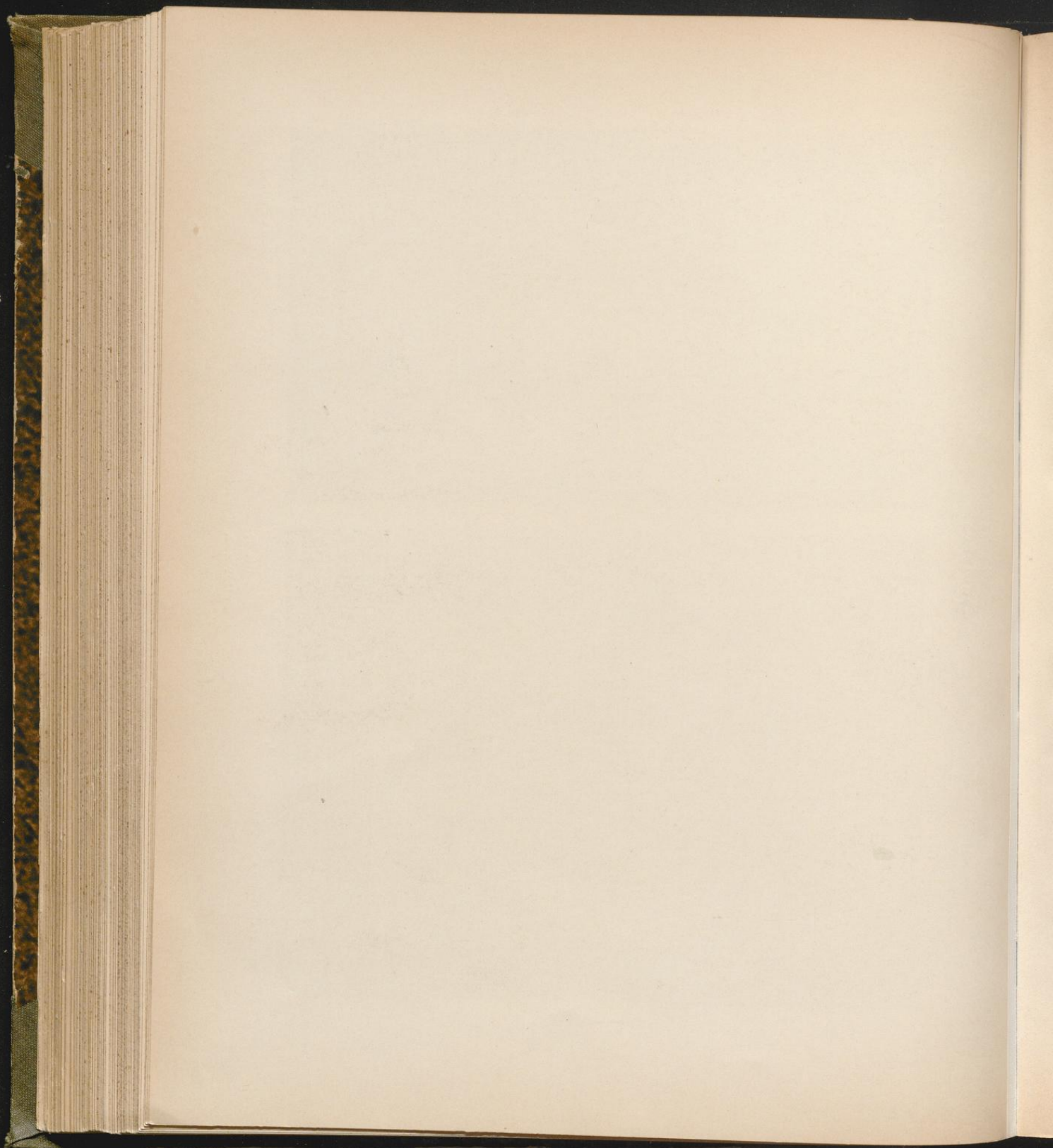
1.  
Steinbild von Köhlfürer & Jonas, Dresden.

Kreis Münster-Kand.



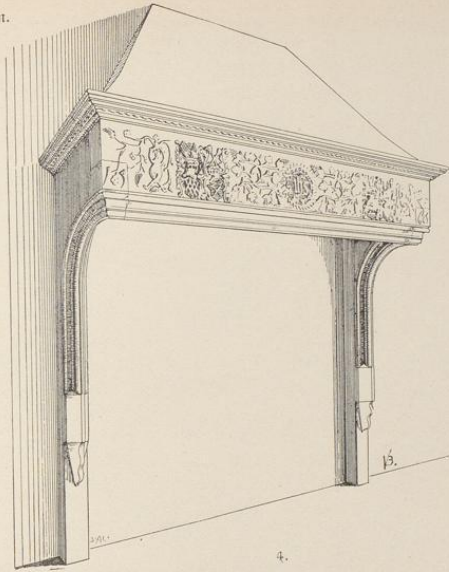
2.  
Aufnahme von H. Laboff, 1890.

Kirche:  
1. Epitaph; 2. Kanzel.





2.

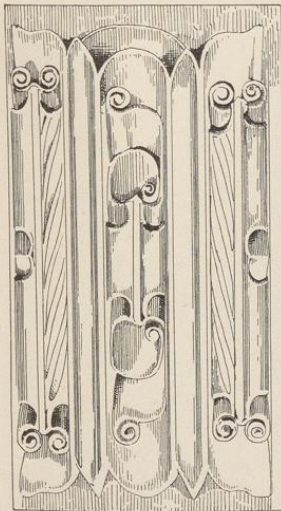


4.

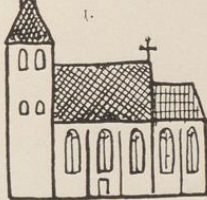


3.

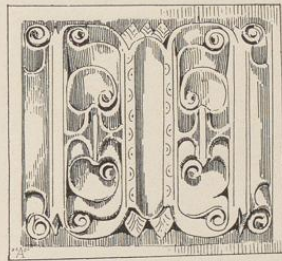
*Der Saal --- 98 Fuß : --- Breite 43 Fuß*



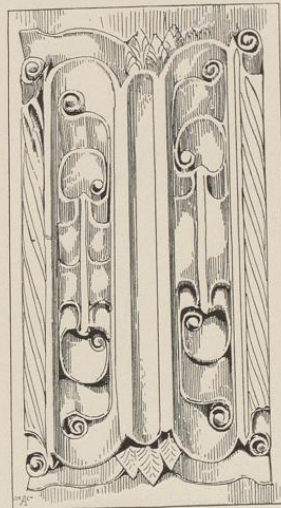
Clisches von Dr. E. Albert & Co., München.



1.



6.



7.

Aufnahmen von H. Ludoff 1892.

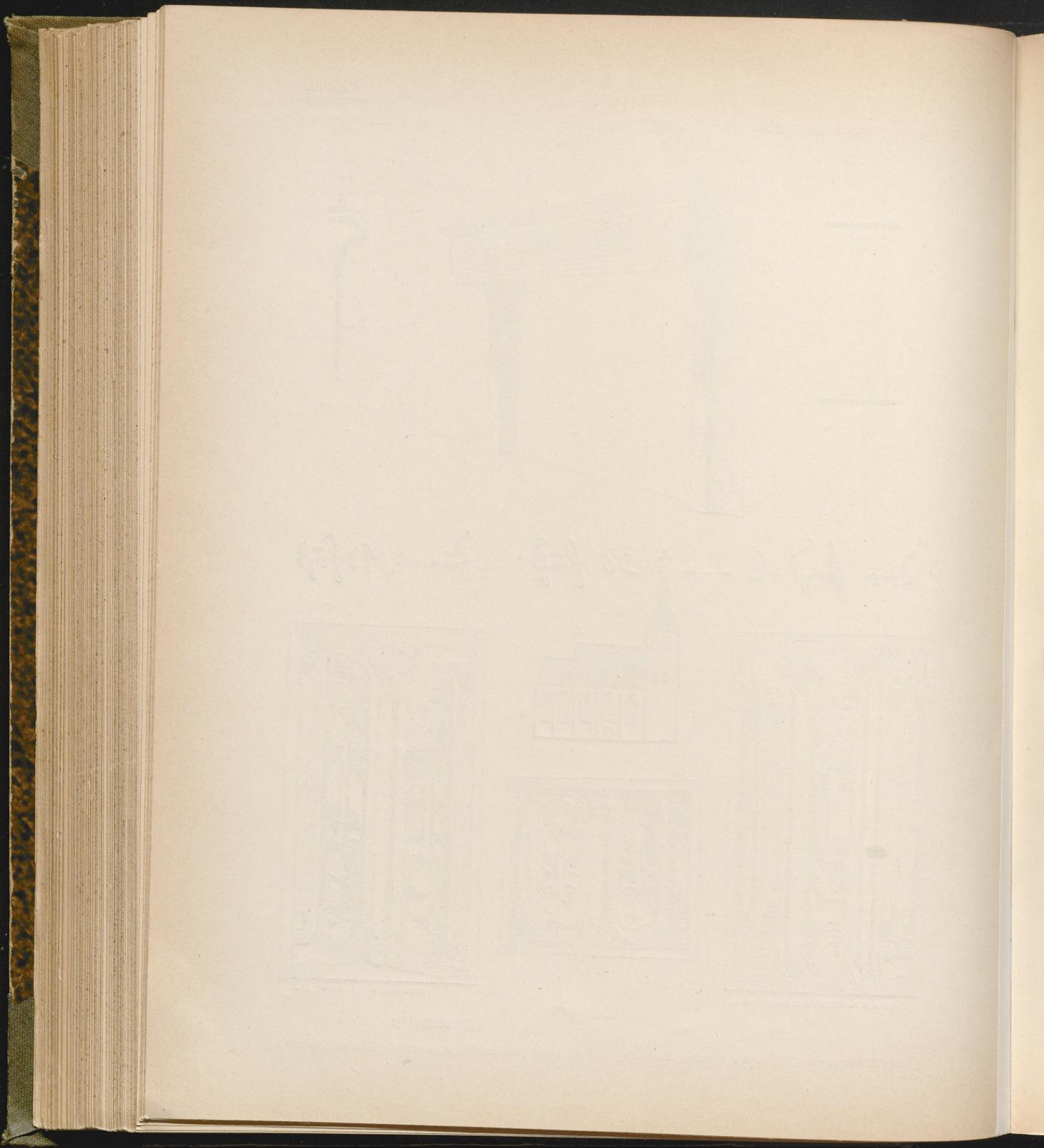
Kirche:

Privatbesitz:

1. Alte Abbildung und Beschreibung; 2. und 3. Ausguss.<sup>1)</sup>

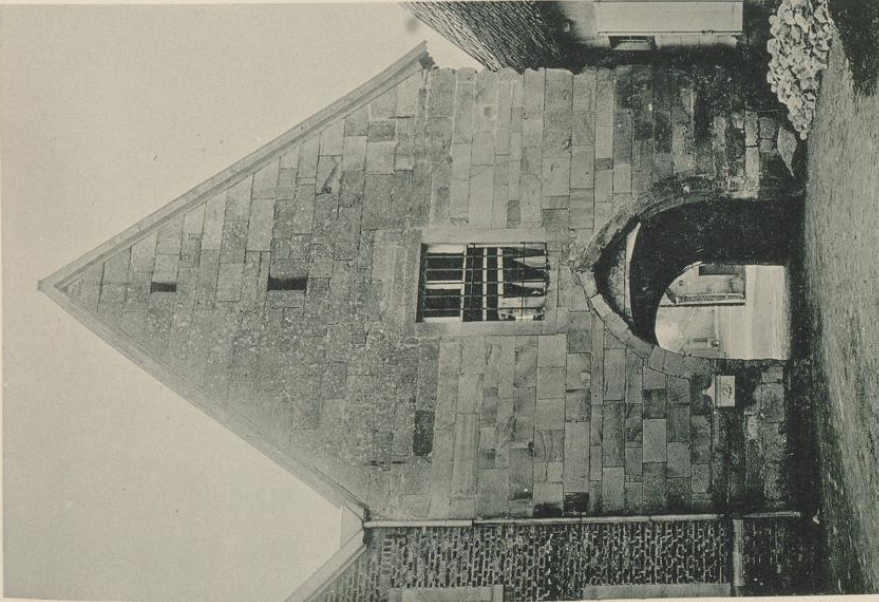
4. Kamin (von Twickel); 5., 6. und 7. Füllungen (Meiners).

<sup>1)</sup> 1:20.



Havirbeck.

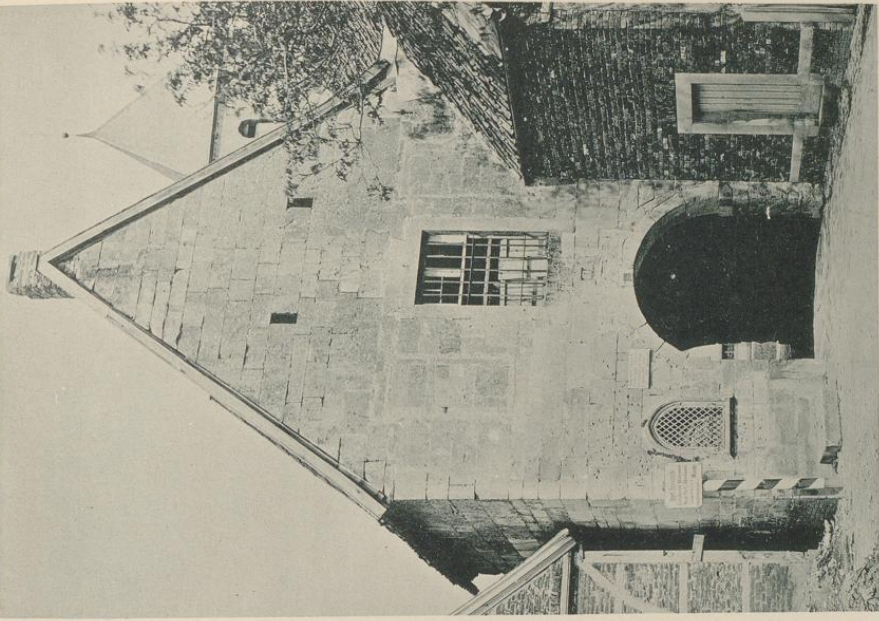
Bau u. Kunstdenkmäler von Westfalen.



1.

Schilderf. von Kömmerer & Jouis, Dresden.

Kreis Münster, Land.

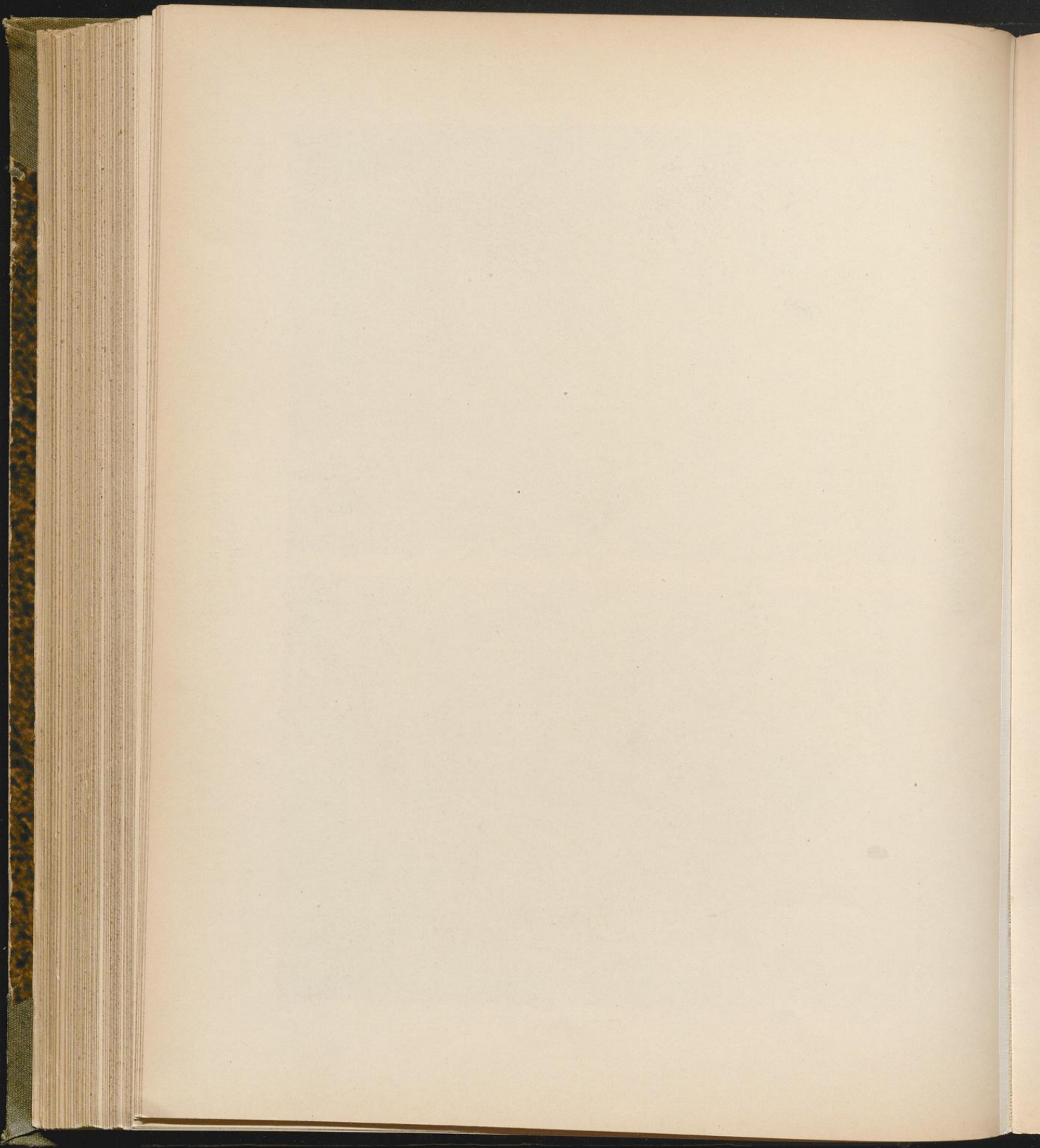


2.

Zur Aufnahme von H. Eißendorf, 1896.

Thorhaus:

1. Nordansicht; 2. Südansicht.



# Havirbeck.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.



3.



2.

Eichdruck von Könniger & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Endorff, 1890/92.

Kirche:  
1. Rochus; 2. Antonius.

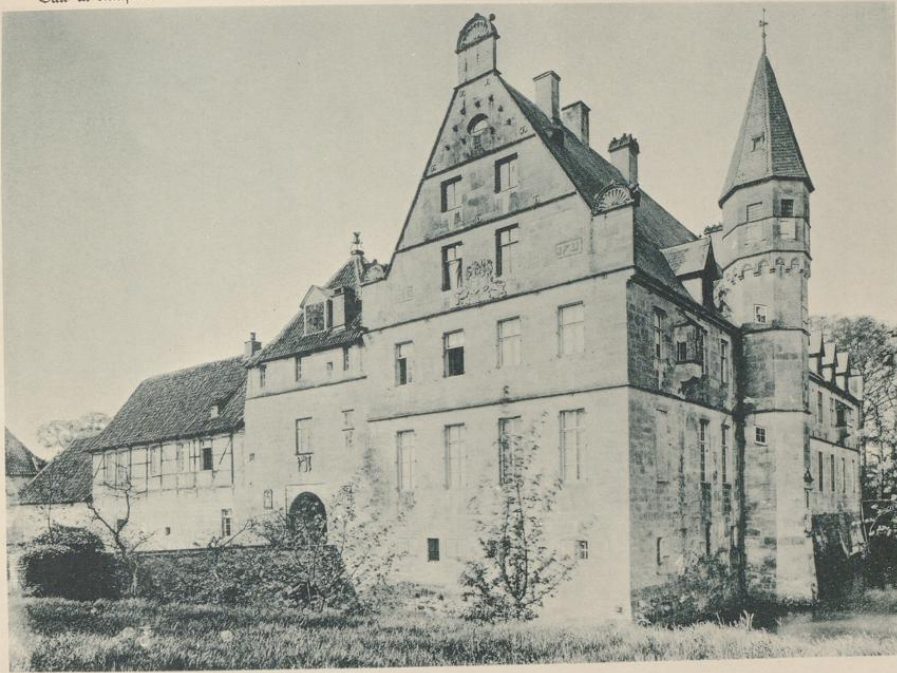
Bauernschaft Poppenbeck:  
3. Kreuz.



# Havirbeck.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.



2.

Kichtdruck von Köhmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Endorff, 1890.

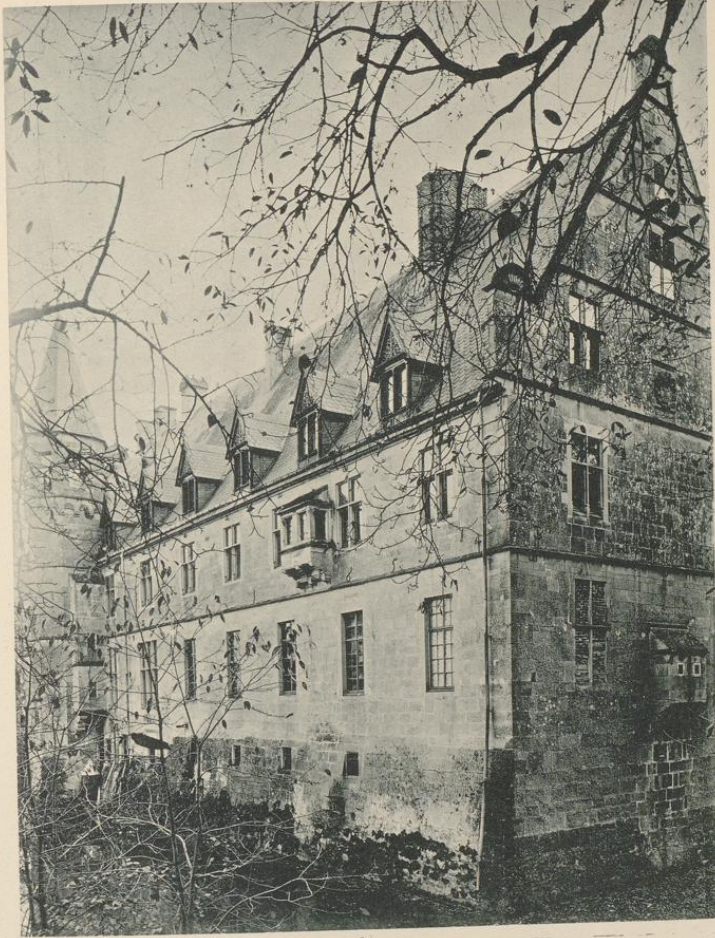
Rittergut (von Twickel):  
 1. Nordostansicht; 2. Südwestansicht.



# Havirbeck.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.



2.

Lithdruck von Köhmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1890/92.

Rittergut (von Twickel):  
1. Nordwestansicht; 2. Südwestansicht.



Havirbeck.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



Eichdruck von Könniger & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Luborff, 1890/92.

Rittergut (von Twickel):  
Kamine.



Havirbeck.

12. u. 11. Kampfbildhauer von Weiffalen.



1.

Abdruck von Schmitt & Jonas, Dresden.

Rittergut (von Twickel):

1. Tafelgemälde; 2. Einfahrt-Detail.

Kreis Münster-Land.



2.

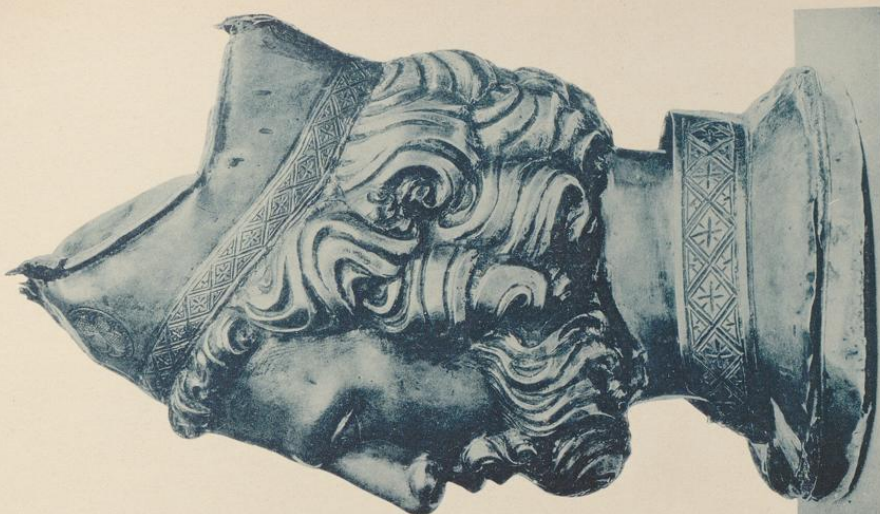
Abdrucken von J. Euboff, 1892.



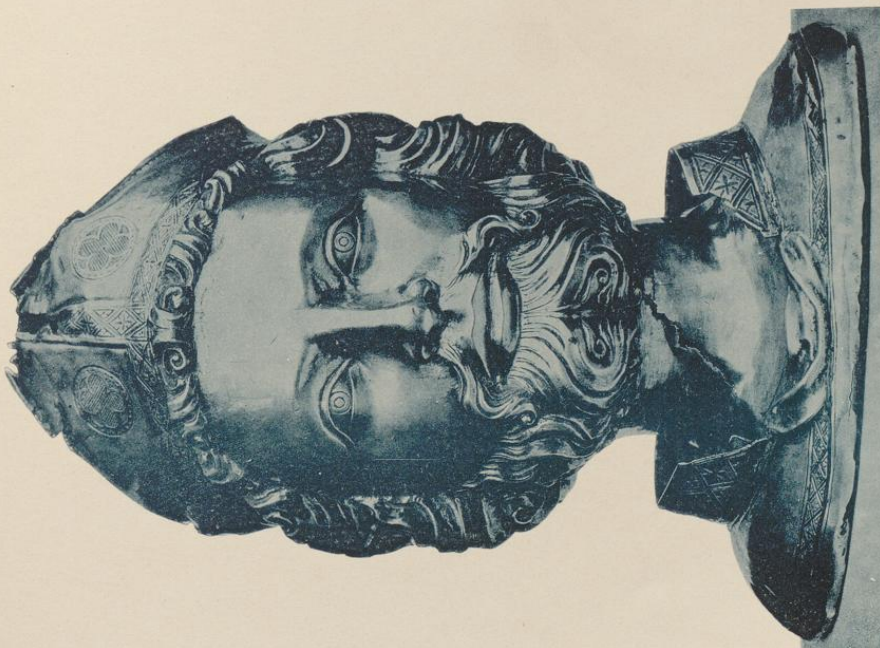
Harnybed.

Kreis Münst. Land.

Bar. u. Kunstverständer von Weiffalen.



Zurhader von J. Koberff, 1852.



Stich von Nömmle & Jons, Dresden.

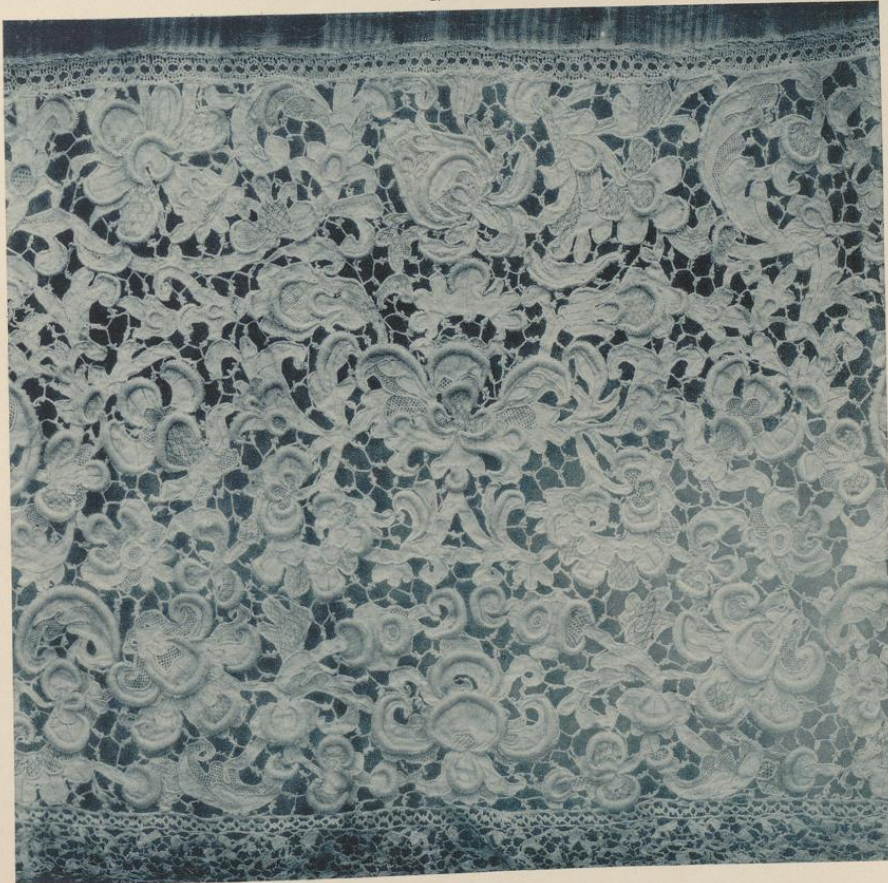
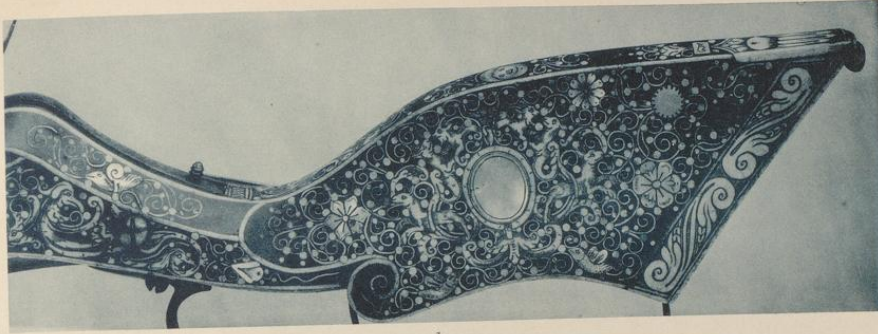
Kittergut (von Twickel):  
Reliquienkopf.



Havirbeck.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



Lichtdruck von Römmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von M. Ludorff, 1892.

Rittergut (von Twickel):  
1. Gewehrholben; 2. Albenspitze.



# Stapel.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.



2.

Lithdruck von Römmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Endorf, 1892.

Rittergut (von Droste):  
Thorhaus: 1. Hofansicht; 2. Südostansicht.



Stapel.

Kreis Münster-Land.

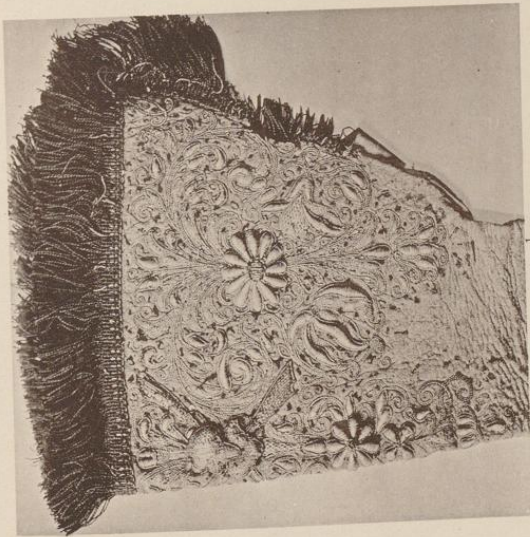
Bau u. Kunstdenkmäler von Weßfalen.



3.



2.



1.

Aufsichten von H. Eberff, 1892.

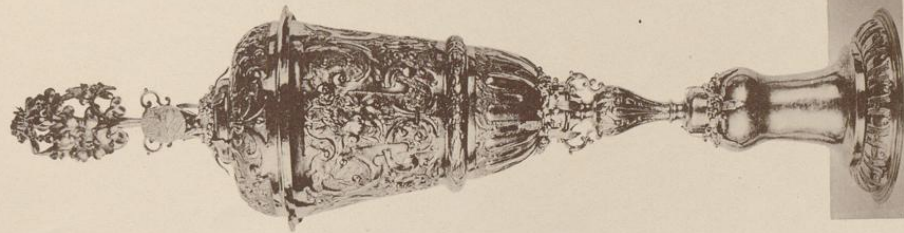
Kleiderei von Hübner & Jonas, Dresden.

Rittergut (von Droste):  
1. Handschuhstulpe; 2. Schuhhänger; 3. Relief.



Stapel.

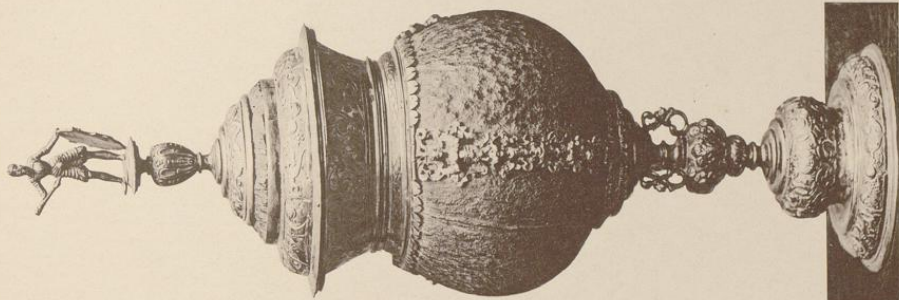
Zwei u. Kunstschmiedwerke von Westfalen.



1.

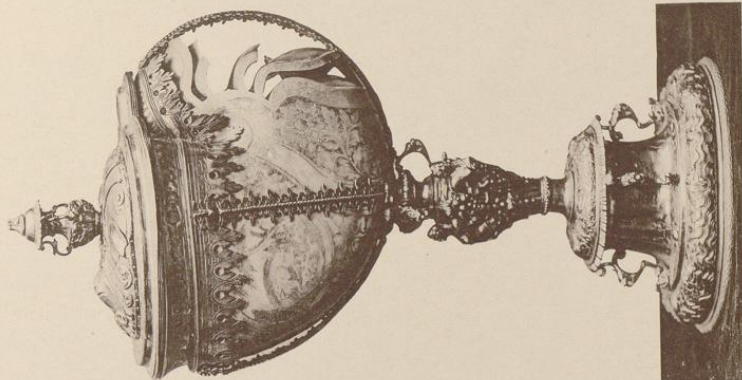
Stück von Köhler & Jonas, Dresden.

Kreis Münster-Land.



3.

Aufnahmen von H. Eberff, 1892 und Alterskassenverein, Münster (2, 3).



2.

Rittergut (von Droste);  
1. bis 3. Pofale.





Stapel.

Kan- u. Kumpfenmäler von Weiffalen.



Eitelbrauf von Kömmeler & Jonas, Dresden.

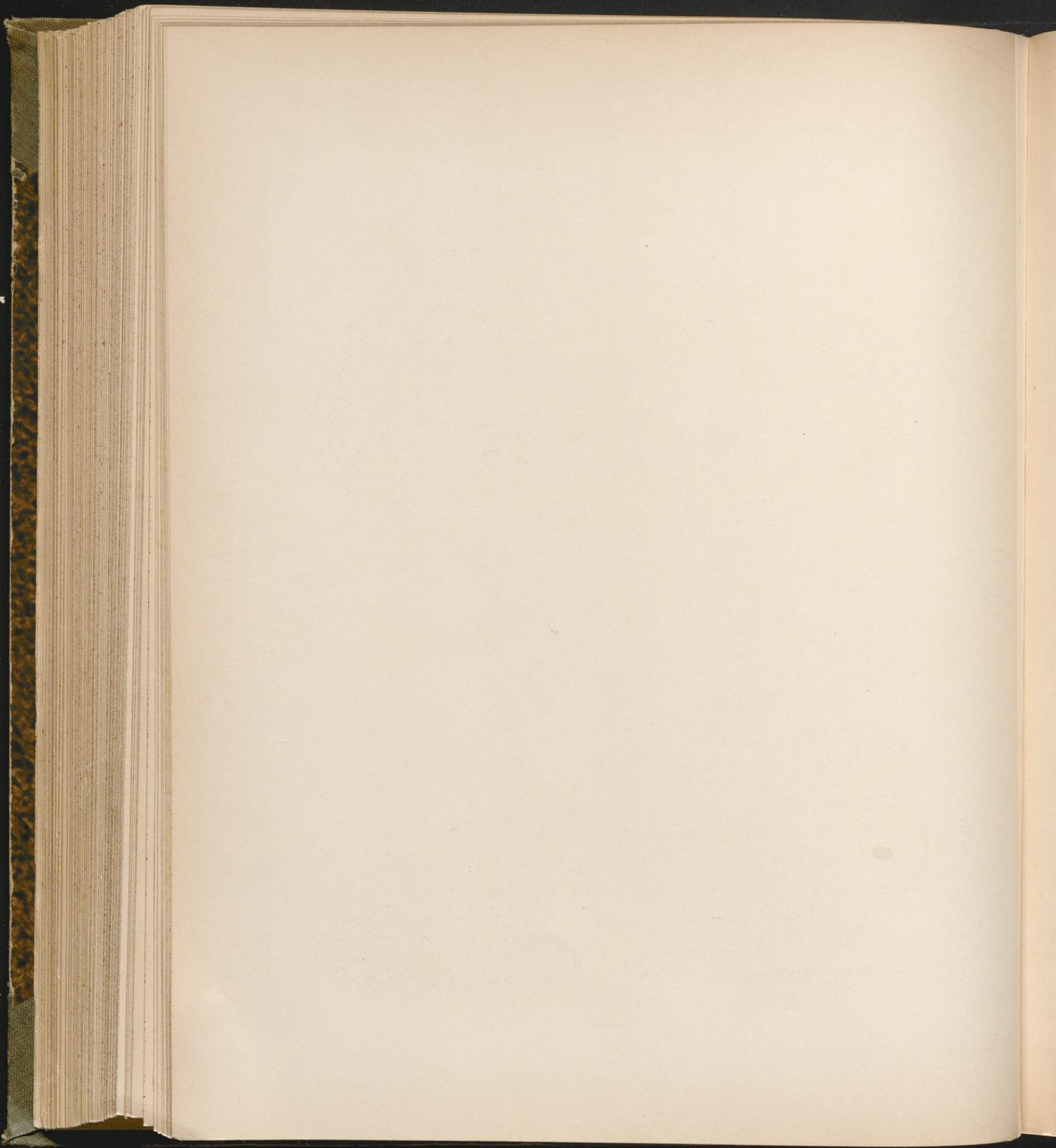
Rittergut (von Droffe):

1. Kanne mit Teller; 2. Glaspokal.

Kreis Münfter-Laub



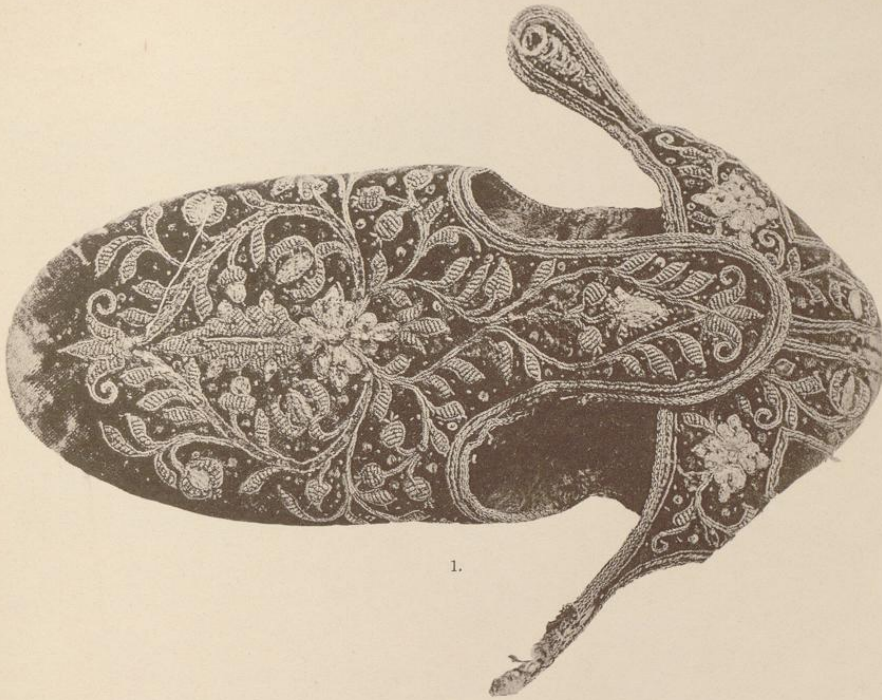
2. Aufnahmen von A. Eberff, 1892.



Stapel.

Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



1.



2.

Klischeo von Rämmler & Jonas, Dresden.

Aufnahmen von H. Kuboff, 1892.

Rittergut (von Droste):  
Schuh.

